



SPÖ gegen Errichtung eines Sendemastes in Wolfpassing

Bürgermeister Josef Wagner und die SPÖ-Fraktion lehnen den Sendemast der Mobilkom ab

Wenn man den Zeitungsartikel der NÖN vom 6. Mai 2009 liest und das dazugehörige Foto betrachtet, könnte man meinen, nur die ÖVP, die Liste Aktiv und die Grünen sind gegen den Bau dieses Sendemastes. Tatsache ist, dass sich der Gemeinderat einstimmig gegen den geplanten Bau ausgesprochen hat. Wenn ein Foto von einer Bauverhandlung in der Zeitung veröffentlicht wird, sollte es doch selbstverständlich sein, dass auch die wichtigste Person in dieser Verhandlung – nämlich der Bürgermeister, der schließlich Baubehörde in erster Instanz ist – am Foto gezeigt wird. Oder man will in der Öffentlichkeit den Eindruck erwecken, dass sich Bürgermeister Josef Wagner in dieser Sache zu wenig um die Sorgen der Anrainer kümmert.

Umweltgemeinderat Helmut Hediger hat Initiative ergriffen

Was hat nun die SPÖ unternommen, um den Bau des Sendemastes möglichst zu verhindern?

Über Initiative des Umweltgemeinderates Helmut Hediger wurden alle betroffenen Anrainer zu einem Informationsgespräch am 30. März 2009 eingeladen, um eine möglichst einheitliche Linie gegenüber der Mobilkom sicherzustellen. Weiters wurde Rechtsanwalt Dr. Robert Gschwandtner gebeten, an die-



sem Gespräch teilzunehmen, um die rechtlichen Möglichkeiten der Mobilkom, als auch der Anrainer festzulegen. Im Zuge dieses Gespräches kamen die betroffenen Anrainer zu der Auffassung, dass ein gemeinsamer Einspruch gegen

das Bauvorhaben unter Vertretung des Herrn Dr. Gschwandtner am sinnvollsten erscheint. Am 8. April 2009 fand ein weiteres Gespräch statt, bei dem Dr. Gschwandtner von allen Anrainern bevollmächtigt wurde, sie in dieser Rechtssache zu vertreten.

Sendemast passt nicht ins Ortsbild

Die Bauverhandlung für die Errichtung des Sendemastes hat am 5. Mai 2009 stattgefunden. Vom Bürgermeister wurde dazu eine gutachterliche Stellungnahme des Landes NÖ eingebracht, die besagt, dass der Sendemast nicht ins Ortsbild passt. Zur Klarstellung offener Fragen wurden seitens der Baubehörde weitere Gutachten und Stellungnahmen vom Bauwerber angefordert. Nach Prüfung dieser Unterlagen durch die Baubehörde sowie einer Stellungnahme durch den Vertreter der Anrainer kann es aus meiner Sicht in erster Instanz nur einen ablehnenden Bescheid der Baubehörde geben.

Bürgermeister Wagner und die SPÖ-Fraktion lehnen diesen Sendemast ab und werden alle dafür notwendigen Schritte unternehmen, dass er nicht errichtet wird.

HELMUT HEDIGER
Umweltgemeinderat

Eigentlich war an dieser Stelle ein Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 18. 5. 2009 und die daraus resultierenden beschlossenen Vorhaben für unsere Gemeinde geplant. Doch es kommt manchmal anders als man glaubt. Diese Gemeinderatssitzung war geprägt von einer Vorgehensweise der „vereinten Opposition“ ÖVP und Liste aktiv, die wieder einmal – und diesmal in drastischer Form – veranschaulicht, was die beiden Fraktionen von demokratischen Prinzipien und von gedeihlicher Arbeit für die Gemeinde halten. Nämlich wenig bis gar nichts. Im Rahmen der Tagesordnung dieser Gemeinderatssitzung wurde u. a. auch

ein Dringlichkeitsantrag der „Liste aktiv“ eingebracht:

„Errichtung Kindergartenneubau Wolfpassing – Überdenken der Auftragsvergabe bei Haustechnik und anderen Gewerken“

Verlauf dieser Sitzung:

GGR Weber verliest den 4-seitigen(!) Dringlichkeitsantrag. Kurz zum Inhalt: In diesem erhebt seine Fraktion den Vorwurf, dass die Vorgehensweise des Generalplaners Firma Seitec (Ing. Seinitz) völlig unverständlich und zum Teil gesetzeswidrig sei. Er betont weiters, dass Ausschreibungen gemacht werden, die einfach keinen Sinn ergeben. Die „Liste aktiv“ unterstellt dem General-

planer im Zuge ihres Antrages weiters, dass er sich beim Erstellen der Dienste eines Hollabrunner Installationsunternehmens bediene, welches dann ganz zufällig den Zuschlag erhalten soll. So ähnlich soll es auch bei anderen Ausschreibungen gewesen sein. Auch von

Aktuelles

Notlügen und Befugnisüberschreitung durch Ing. Seinitz ist die Rede.

Weiters wird behauptet, dass die zeitgerechte Fertigstellung nicht möglich ist, und der Kindergartenneubau sowieso erst im Frühjahr 2010 bezugsfertig sein



Je mehr Frauen, umso bunter die Politik

FrauenCorner

Wir laden Sie zu unserem

16. Frauenstammtisch

im Gasthaus Nibelungenstuben am 18. Juni 2009, ab 19.00 Uhr, ein.

THEMA: 90 Jahre Frauenwahlrecht – Videofilm „Der lange Weg zum Frauenwahlrecht“ (hart erkämpft- nicht selbstverständlich)

Wir hoffen, dass Sie Zeit finden und freuen uns auf einen interessanten Abend mit anschließender reger Diskussion..

GR Christine Noisternig

GR Litsa Kalaitzis

EU-Wahl 2009 – da gehe ich hin!

Das Wahlrecht war gerade für uns Frauen lange Zeit keine Selbstverständlichkeit. Wir mussten uns den Zugang zu den Wahlurnen hart erkämpfen. Die Frage, was gerade uns Frauen die EU- Wahl bringt, ist in

einem Punkt sehr einfach zu beantworten: Vor allem Frieden in unseren Breiten.

Die EU arbeitet an einem sehr hohen Gut: nämlich den Frieden unter den Teilnehmerstaaten, denn mit der Arbeit

an der Angleichung des Lebensstandards der Mitgliederstaaten steigt auch deren Zufriedenheit und damit die Chance auf immerwährenden Frieden in unseren Breiten. Frieden für uns, für unsere Kinder und Enkelkinder – deshalb lohnt es sich, dabei zu sein!

Am 7. Juni ist Wahltag!

Herausgeber: SPÖ-Gemeinderatsfraktion der Gemeinde Zeiselmauer-Wolfpassing. Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist der jeweilige Autor verantwortlich. Verleger: Wolfgang Noisternig, Türkenstraße 4, 3424 Zeiselmauer. Hersteller: Eigene Vervielfältigung

Internet: www.spoezeiwo.at · E-Mail: spoezeiwo@aon.at

wird. Aus diesem Grunde wird gefordert, die Ausschreibung für Haustechnik durch ein geeignetes Unternehmen neu auszuschreiben und neu zu vergeben. Darüber hinaus wird ein „Controlling“ der Arbeiten von Ing. Seinitz verlangt.

annt werden. Zur Angebotseröffnung werden alle Fraktionen eingeladen. Nach einer verdichteten Angebotsprüfung und Bietergesprächen wird vom Planer ein Vergabevorschlag erstellt. Hier all diese Abläufe einem zusätzlichen Controlling zu unterwerfen, er-

aus dem Gemeinderat

In der Diskussion wird von SPÖ-GGR Walder klargestellt: „**Wenn der Gemeinderat dem Generalplaner misstraut, dann muss man ihm den Auftrag entziehen.**“

Eine fachliche Randbemerkung: Unter Controlling versteht man in der Wirtschaftssprache etwas ganz anderes; die „Liste aktiv“ hat, so ist anzunehmen, Kontrolle gemeint. Bevor man Begriffe verwendet, sollte man auch deren Bedeutung wissen.

Bauausschuss war stets eingebunden

Der Bauausschuss und damit alle Fraktionen – waren von Beginn an bei der Planung sowie allen zu treffenden Entscheidungen eingebunden. So auch die ÖVP, die sich mit der „Liste aktiv“ bei diesem Antrag sofort verbündete. Die Fa. Seitec (Ing. Seinitz) wurde einstimmig vom Gemeinderat als Generalplaner beschlossen. Für die Haustechnik wurden 8 Firmen eingeladen, 4 Firmen haben ein Angebot gelegt. Im Bauausschuss war man einstimmig dafür, dem Bestbieter, der Firma Seifried GesmbH., Hollabrunn, den Auftrag zu erteilen. Im Gemeinderat dann der plötzliche Sinneswandel: Die „Liste aktiv“ beantragt die Gewerke Haustechnik durch ein geeignetes Unternehmen neu auszuschreiben zu lassen und neu zu vergeben. **Dieser Antrag wird mit 7 Ja-Stimmen (ÖVP, „Liste aktiv“), 1 Enthaltung (GR Mag. Gruber), 10 Gegenstimmen (SPÖ-Fraktion) abgelehnt.**

Betreffend „Controlling“ ist festzustellen: Die Ausschreibungen sind vom Planer vorzunehmen. Einzuladende Firmen können vom Gemeinderat ge-

scheint nicht nur aus Kostengründen nicht zielführend.

Der Antrag der „Liste aktiv“, ein externes Controlling einzurichten, wird mit 5 Ja-Stimmen („Liste aktiv“, GR Roch, GGR DI Dr. Boubela), 3 Enthaltungen (GR Mag. Gruber, GR DI Dr. Drummeler, GR Sommer) und 10 Gegenstimmen (SPÖ-Fraktion) abgelehnt.

Daraufhin ziehen die „Liste aktiv“ und die ÖVP um 20.30 Uhr aus dem Gemeinderat aus.

Damit war der Gemeinderat nicht mehr beschlussfähig, und Bürgermeister Josef Wagner hat um 20.40 Uhr die Sitzung geschlossen.

Es ist auch nicht unsere Aufgabe, Ing. Seinitz zu verteidigen. Er weiß sicher selbst am besten, wie er mit all diesen Vorwürfen umzugehen hat. Seitens der Gemeinde gab es einige Punkte, die zu hinterfragen waren. Doch das ist nach unserer Meinung ganz normal. Der Bürgermeister und Gemeinderat haben dafür zu sorgen, dass der Bau den Vorgaben entsprechend effizient und kostengünstig errichtet wird. Dazu müssen die notwendigen Beschlüsse zeitgerecht gefasst werden.

Dieser Dringlichkeitsantrag, dem sich auch die ÖVP vollinhaltlich angeschlossen hat, hat aber die Grenzen der Sachlichkeit bei weitem überschritten. Einem Unternehmen merkwürdige Vorgehensweisen sowie Unwahrheiten und Notlügen zu unterstellen, geht zu weit. Bei einer Neuausschreibung der Haustechnik wäre ein Einspruch des jetzigen Bestbieters – der ja dadurch wirtschaftlichen Schaden zu erwarten hätte – und damit verbunden eine Bauverzögerung gegeben gewesen.

Selbiges gilt auch für eine Neuausschreibung des Generalplaners, aber so weit hat sich die vereinte Opposition dann doch nicht getraut.

Bezüglich Kontrolle: Seitens der SPÖ-Fraktion wurde die „Liste aktiv“ aufgefordert, diese zu übernehmen, was von den Mitgliedern jedoch abgelehnt wurde.

Mit dieser skandalösen und gezielten Vorgehensweise seitens dieser beiden Fraktionen war es nicht mehr möglich, die in den restlichen Tagesordnungspunkten vorgesehenen Beschlüsse zu fassen. Und dies bedeutet:

- **Keine Beschlüsse der Auftragsvergaben = Bauverzögerung beim Kindergartenneubau;**
 - **Keine Auftragsvergaben im Straßenbau und damit unter anderem Umsetzung der von der SPÖ-Fraktion geforderten Asphaltierung der Gudrungasse und der Ähregasse, wodurch die Anrainer weiter mit den misslichen Verhältnissen auskommen müssen.**
 - **Kein Vergleich mit der Familie Birke bezüglich der Volksschule Wolfpassing;**
 - **Kein Ankauf von Spielgeräten für den Spielplatz Südtirolerplatz.** Wir, Bürgermeister Wagner und die SPÖ-Fraktion, brauchen keinen Kuschelkurs. Die Bevölkerung hat aber ein recht darauf, dass der von ihr gewählte Gemeinderat auch Entscheidungen trifft und nicht nur taktiert. Opposition zu machen, indem man den Bürgermeister und die SPÖ-Fraktion mangels eigener Ideen nur schlecht macht, ist zu wenig. Vor allem aber sollte man meinen, dass Beschlüsse, die in den Ausschüssen, welche zur Vorbereitung einer Gemeinderatssitzung dienen sollen, einstimmig gefasst werden, dann auch im Gemeinderat vertreten werden.
- Interessantes Detail dazu: Der Zeitung „Bezirksblätter“ wurden von der Liste aktiv Einzelheiten der Ausschreibung sowie ihr Verhalten in der Sitzung bereits vor der Gemeinderatssitzung bekannt gegeben.**

„EU muss allen Menschen Chancen und Perspektiven bieten“

Erfolgreiche JG-Europatalks in allen Bezirken Niederösterreich abgehalten

„Die konservative Mehrheit in der Europäischen Union hat uns die Suppe eingebrockt, die wir jetzt auslöffeln: Die Prinzipien der Sozialdemokratie, das Einstehen für eine soziale, gerechte und solidarische Gesellschaft, sind heute noch genauso wichtig wie vor 120 Jahren“, erklärt der Vorsitzende der SPÖ NÖ, LHStv. Dr. Sepp Leitner bei der Abschlussveranstaltung der Europatalks in Schwechat.

Die Junge Generation NÖ mit ihrer Vorsitzenden Katharina Kucharowits tourte mit NÖ-Spitzenkandidatin Karin Kadenbach mehr als einen Monat lang durch ganz Niederösterreich, um über die EU und ihre Themen, die den BürgerInnen besonders wichtig sind, zu diskutieren. „Unsere Europatalks waren ein voller Erfolg. Es zeigt sich, dass den Menschen klar ist, wie wichtig die EU für Österreich ist - gerade deswegen ist uns eine sozialere Ausrichtung dieses Frie-

densprojekts auch so enorm wichtig. Die Diskussionen verlaufen sehr ange-regt und konstruktiv lautete das Resü-mee von JG NÖ-Vor-sitzender Katharina Kucharowits.

„Unser Ziel muss ein sozialeres Europa sein, ein Europa für die Menschen, in dem alle die gleichen Chancen haben - sei es im Gesundheitsbereich, am Arbeitsmarkt oder bei Bildung und Ausbildung. Wenn es uns gelingt, soziale Anliegen über die des Marktes zu stellen, hat Europa die Chance, in der Akzeptanz der Menschen zu steigen“, erklärt LABg. Karin Kadenbach: „Für die SPÖ ist die Bekämpfung der Armut ein zentrales Anliegen - deshalb besteht die Forderung, dass alle EU-Entscheid-



Wir wollen ein soziales Europa für die Menschen!

ungen auf ihre sozialen Folgen für die Menschen in Europa überprüft werden.“

In den vergangenen Monaten sei von Gier getragenes Finanzmarkt-system untergegangen, unter den Folgen leide die ganze Welt, so LHStv. Dr. Leitner: „Jetzt geht es da-rum, für die Opfer dieses Desasters Partei zu ergreifen, für die Arbeit-nehmerInnen und für jene, die keine mächtige Lobby haben - beginnend bei den jungen Menschen über die Kleinunternehmer bis hin zu den PensionistInnen.“

ÖVP-Spitzenkandidat Ernst Strasser sei jahrelang federführend in einer Bundesregierung tätig gewesen, die den Markt vor die Menschen ge-stellt habe, so LHStv. Leitner: „Auf der einen Seite steht eine eloquente, fachlich kompetente und erfahrene Karin Kadenbach, auf der anderen Seite Ernst Strasser - dieser Vergleich macht uns sicher! Wer eine Sozial-union mit diesen Schwerpunkten will, muss die SPÖ stärken!“

7. Juni **SPÖ**

Niederösterreich wählt Karin Kadenbach

1		SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs	Karin Kadenbach
---	--	-----	--	-----------------